

Rieder Hermann und Kathrin
Saalhofbauer
Saalhofstraße 26
5751 Maishofen

Referenz zum Einsatz von Biolit:

Wir sind ein Milchviehbetrieb mit Eigenalm, Schwerpunkt ist Zucht, d.h. alle weiblichen Tiere werden aufgezogen, die, die wir nicht zur Bestandesergänzung benötigen, verkaufen wir nach dem Abkalben.

Die ca. 20 Milchkühe werden im Sommer am Hof auf Kurzrasenweide gehalten, die Nachzucht ca. 60 Stück, kommt auf die Alm.

Wir haben Güllewirtschaft, die Flächen werden 2- bis 3-mal gemäht plus Nachweide im Herbst. Wir ernten und verfüttern seit 2025 nur Heu und keine Silage mehr.

Seit ca. 25 Jahren verwenden wir Biolit, am Anfang haben wir zusätzlich Biolitsand mit dem Streuer ausgebracht.

War am Anfang hauptsächlich die Ampferplage der Grund des Einsatzes, kamen später auch andere Überlegungen zum Tragen.

Leider haben wir am Hof oHviele und kleine Güllegruben, dass wir nicht unsere gesamte Gülle behandeln können, jedes Jahr mixen wir ca. 14 Tonnen Biolit im Frühjahr in 4 Güllegruben mit insgesamt 300 m³ Gülle ein. Gemeinsam mit einem weiteren Landwirt bestellen wir jedes Jahr im März einen Sattelzug Biolit. Das Biolit wird mit eine Güllemixer eingerührt, diesen haben wir zuerst ausgeliehen und später extra für die Biolitzugabe gemeinsam gekauft.

Das sind mehr als 40 kg pro m³, die Gülle ist unverdünnt. Es sind in den Gruben trotzdem keine Ablagerungen feststellbar.

Durch das Einblasen des Biolits wird die Gülle gleich homogener und augenscheinlich dünnflüssiger, je länger sie gelagert wird, gegen Ende des Sommers, wird sie noch dünnflüssiger (wohl durch die Zugabe der Bakterien zum Biolit).

Dadurch geben wir kaum mehr Wasser dazu und sparen uns zusätzliche Wege beim Ausbringen. Außerdem kommt es nach dem Einblasen kaum mehr zu Schwimmdeckenbildung und die Gülle ist ständig fertig zum Ausbringen.

Natürlich verbessert sich auch der Geruch der Gülle, wir sind in Dorfnähe und in Nachbarschaft der Molkerei Pinzgau Milch, wir achten zusätzlich auf die Witterung beim Ausbringen und haben nie ein Geruchsproblem.

Bei der Kurzrasenweide bringen wir ganzjährig während der Beweidung in Teilflächen aus, schon nach wenigen Tagen bzw. einer Woche grasen die Kühe wieder auf den gedüngten Flächen.

Der Grasbestand ist offensichtlich ein sehr guter, zusätzlich mussten wir noch Phosphor düngen, um den Bärenklau einzudämmen.

Kalk wird seit des Einsatzes von Biolit nicht mehr verwendet.

Ich kann nicht beurteilen, ob sich der Ertrag gesteigert hat. Im Frühjahr fällt auf, dass unsere Felder früh grün werden.

Mit unserer Fläche von ca. 16 ha mehrmähdig, 1 ha Naturschutzfläche und ca. 9 ha Kurzrasenweide und der Alm haben wir genug Futter für 20 Milchkühe und 60 Stück Nachzucht. Nur Kraftfutter wird zugekauft für die Kälber und Milchkühe, die Kühe bekommen nur geringe Mengen, natürlich je nach Leistung.

Nach meiner Einschätzung haben wir offensichtlich sehr gute Erträge am Feld, in den letzten Jahren konnten wir sogar noch Heu verkaufen, was im Frühjahr übrigblieb.

Zusammengefasst kann man sagen, die Vorteile von Biolit sind:

- Sehr guter Grasbestand
- Hoher Ertrag
- Homogene Gülle
- Weniger Wege, weniger Arbeitszeit, weniger Kosten bei der Ausbringung
- Verbesserung des Geruches

Wir werden weiterhin Biolit verwenden, leider ist es praktisch bei unserem Betrieb nicht möglich die gesamte Gülle mit Biolit zu versetzen, sonst würden wir das sicher machen.

Interessant ist auch, dass wir mittlerweile über 350 Tonnen Biolitmehl plus einige Tonnen Biolitsand auf unseren Feldern ausgebracht haben...